

rungsart der Interessenten, für deren Vortheile er umgeht.

Wenn die hochkultivirte Oberfläche des Gebirgs nicht mehr zuläßt, so geradezu jeden ihrer ergiebigeren, oder auch nur leidlich fruchtbaren Plätze umzumühlen, wo der Bergmann etwan reiche Erze erwarten könnte; wenn der Landmann jeden, dem Bergbau an der Oberfläche der Gebirge nothwendigen Raum, um nur die theuersten Preise überläßt, oder gar unbedingt und abstoßend ihn ganz verweigert; wobey der Bergbau offenbar sehr viele große Vortheile verlieren muß; so ist dagegen der Gewerke nicht mehr so wie in der Vorzeit mit der Ausbeute zufrieden, wenn sie gleich, auch nur kurze Zeit dauern sollte, wie das in der Vorzeit gar oft der Fall war. Jetzt soll die Ausbeute nicht nur ansehnlich groß seyn, sie soll auch, und besonders dieses, auf immer hin fortdauern. Alles dieß vertheuert den Bergbau ansehnlich, und muß nothwendig die Proportion der Ausbeute, gegen die gemachte Einnahme sehr herunterstimmen. Und wenn nun gleichwohl diese Proportion noch sehr leidlich geblieben ist, so beweist dieses, daß durch andere wohl angebrachte ökonomische Vortheile in der neuern Zeit, an der rechten Seite muß vorgebeugt worden seyn.

Von den beyden niedern Metallen, Kupfer und Bley, deren die Nachrichten vergangener Zeiten auch rühm-